Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,93 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: J. V.: Wilhelm Broil in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 278. Druck und Verlag von J. & W. Temming in Bocholt. Montag, 12. Oktober 1908. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: W. Temming in Bocholt. 38. Jahrgang

Die Krise im Orient.

Nach den jetzt stets einlaufenden Meldungen zu schließen, scheint eine Verschärfung der Krisis einzutreten, besonders in Serbien. Hier fährt das Volk in seinen herausfordernden Kundgebungen fort und lechzt nach Krieg gegen Oesterreich. Die Großmächte haben allerdings der serbischen Regierung schon zu verstehen gegeben, daß sie sich etwas mehr Mäßigung auferlegen solle. Der Konferenzgedanken stößt auf Widerstand. In diesem Punkte sind die Mächte unter sich nicht einig. Wie die Sache sich weiter entwickeln soll, darauf darf man gespannt sein.

Eine deutsche Erklärung.

* Köln, 10. Okt. Der „Köln. Ztg." wird aus Berlin unterm 9. Okt. offiziös gemeldet: Angesichts der Erregungen in Serbien hat die Reichsregierung Schritte getan, um in Belgrad zur Mäßigung und zu ruhiger Haltung zu mahnen. Der Staatssekretär von Schoen hatte im Laufe des gestrigen und des heutigen Tages mehrfache Besprechungen mit dem türkischen Botschafter, die sich auf die gegenwärtige Lage bezogen. Der Staatssekretär hat die bestimmtesten Versicherungen dahingegeben, daß der Entschluß der österreichisch-ungarischen Regierung zur Einverleibung Bosniens und der Herzegowina ohne jede Anregung von deutscher Seite gefaßt worden ist und daß die deutsche Regierung von diesem Entschluß nicht früher Kenntnis erhalten hat, als andere Mächte. Hinsichtlich des bulgarischen Vorgehens hat der Staatssekretär betont, daß man in Berlin den Schritten der dortigen Regierung nicht nur fremd gewesen, sondern in peinlichster Weise durch sie überrascht worden ist. Die deutsche Regierung hat in Sofia auch keinen Zweifel darüber gelassen, daß man hier in eine Erörterung über die Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens keinesfalls eintreten würde, bevor nicht die bulgarische Regierung eine befriedigende Lösung der Frage der orientalischen Bahnen gefunden habe. Diese Lösung kann zunächst nur auf dem Wege der Verhandlungen mit der Türkei erfolgen.

Eine Erklärung des deutschen Kaisers.

* Frankfurt-Main, 10. Okt. Wie der „Frkf. Ztg." gemeldet wird, ist in den nächsten Tagen eine gemeinsame russisch-englische Note zu erwarten, über welche lebhaft verhandelt wird.

Aus Konstantinopel meldet die „Frkf. Ztg.": Der deutsche Botschafter Freiherr von Marschall hat gestern beim Großvesir und dem Minister des Aeußern die bedeutsame Erklärung abgegeben, daß Kaiser Wilhelm ihn beauftrage, mit größter Energie gegen die Unterstellung Protest zu erheben, wonach den letzten auf der Balkanhalbinsel eingetretenen Ereignissen eine Entente zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn oder irgend einem andern Staat vorangegangen. Eine solche Entente habe niemals existiert. Diese Ereignisse spielten sich ab, ohne daß die Absichten der deutschen Regierung vorher eingeholt worden wären.

Die Lage in der Türkei.

* Konstantinopel, 9. Okt. Gestern fand eine große Kundgebung von Tausenden von Geistlichen, Studierenden der Theologie und andern Moslims vor dem Jildispalast statt. Sie baten den Sultan, er sollte als Chalif der Verschlechterung der Sitten von Männern und Frauen der Moslims steuern, die eine Folge der aus der Verfassung stammenden Freiheit sei. Der Sulton antwortete persönlich, die Menge solle ihre Klagen dem Ministerium vortragen, um das Notwendige zu veranlassen. Diese Kundgebung hat auf das ottomanische Komitee einen tiefen Eindruck gemacht, der sich noch steigerte, als die Nachrichten von der Vereinigung Kretas mit Griechenland einliefen und Gerüchte von einer Erhebung in Samos und der Absicht Rußlands sprachen, die Durchfahrt durch die Meerengen zu verlangen. Auch von Plänen Italiens auf Tripolis wurde gesprochen und behauptet, in Aegypten und den arabischen Provinzen machten sich zunehmende Trennungsgelüste bemerkbar. Die Volkstümlichkeit und das Ansehen des Sultans nehmen sichtbar zu. Allgemein wird der baldige Sturz des Kabinetts Kiamil Pascha vorhergesagt. Die Bevölkerung bewahrt übrigens noch Ruhe und im allgemeinen eine friedliche Stimmung.

* Konstantinopel, 9. Okt. Die Boykottbewegung gegen österreichische Waren hat einen ernstern Charakter angenommen. Einzelne Leute sowohl als auch größere Gruppen verhindern den Eintritt in einzelne österreichische Geschäfte. Die Kaufleute haben die Hilfe des Konsuls angerufen. Dies sowie verschiedene sensationelle Gerüchte beunruhigen die Bevölkerung. Die Polizei geht jetzt scharf gegen die Veranstalter reaktionärer Kundgebungen vor. Der Patrouillendienst ist in einigen Stadtteilen durch Militär verstärkt worden. Die Pforte verlangt von Griechenland, bis jetzt vergebens, daß es den Anschluß Kretas zurückweise.

* Konstantinopel, 10. Okt. Die Bevölkerung befindet sich in einem Zustande hoher Erregung. Der Grund liegt in Gerüchten von der für Sonntag den Tag des Mantelkusses, geplanten Absetzung des Sultans und schweren Unruhen, die sich daraus ergeben würden, da ein Zusammenstoß zwischen den Reaktionären und den Anhängern der neuen Bewegung kommen müßte. Das ottomanische Komitee hat durch die Regierung kräftige Maßregeln gegen die bekannten Anstrengungen der zunehmenden Reaktion ergreifen lassen. Endlich wird den lärmenden Kundgebungen Halt geboten und ein ordentlicher Polizeidienst eingerichtet, um die Ordnung und Sicherheit aufrecht zu erhalten. Das gestrige Selamlik verlief dank dieses Schrittes ruhig, obgleich Kundgebungen gegen das heutige Regime geplant waren. Die radikalen Teile der freiheitlichen Kreise suchen die ottomanische Bevölkerung gegen die Fremden aufzuhetzen, namentlich gegen die Oesterreicher, die man boykottieren müsse. Die Regierung und die meisten Blätter fahren indessen fort, Ruhe und Geduld zu predigen. Der Krieg bleibt unwahrscheinlich, aber die Möglichkeit innerer Unruhen ist fühlbar vermehrt. Der deutsche, englische und französische Botschafter geben sich besondere Mühe, zum Frieden zu raten, und die Regierung ist wohl geneigt, auf sie hören, es fehlt allen ausnahmslos die Kraft und das Ansehen, durchzudringen.

Zur Konferenzfrage.

* Konstantinopel, 9. Okt. Auf den türkischen Konferenzvorschlag antwortete vorläufig nur England, und zwar in dem Sinne, daß es, bevor es zustimme, erst das der Konferenz vorzuschlagende Programm kennen müsse.

Englische Kriegsschiffe nach dem ägäischen Meer.

* Malta, 9. Okt. Die Schlachtschiffe Glory und Prince of Wales und die Kreuzer Diana und Lancaster erhielten Befehl, noch heute abzusegeln. Dem Vernehmen nach ist ihr Bestimmungsort Lemnos.

* London, 9. Okt. Dem Reuterschen Bureau ist vom Amt die Mitteilung zugegangen, daß die 4 Kriegsschiffe, die den Befehl erhalten haben, von Malta in See zu gehen, sich nach dem Aegäischen Meere begeben sollen, um die Ereignisse daselbst zu überwachen.

Die Stimmung in Serbien.

* Belgrad, 9. Okt. Die Straßenkundgebungen der hiesigen Jugend werden durch Gendarmerieposten verhindert, die verstärkt sind, sowie durch Garnisontruppen, die seit gestern abend aus dem Manövergelände in Eilmärschen hierher zurückkehrten und sämtlich zur Verhütung möglicher Ausschreitungen bereit stehen. Für morgen und übermorgen werden anläßlich der außerordentlichen Tagung der Skupschtina große Kundgebungen entgegen den Wünschen der besonnenen Volksschichten befürchtet. Man ist gespannt auf die morgige Skupschtina. Aus mehreren Städten des Landesinnern liegen Meldungen über ähnliche Oesterreich feindliche Kundgebungen wie in Belgrad vor. Der serbische Militärattachee in Wien, Oberstleutnant Letchjaniu, traf heute in Belgrad zur Berichterstattung ein. Die Volksmassen begrüßen stürmisch die aus dem Landesinnern eintreffenden Abgeordneten der Skupschtina. Die Zeitungen predigen alle den Krieg gegen Oesterreich.

Die Lage in Bulgarien.

* Sofia, 9. Okt. Fürst Ferdinand ist gestern abend um 5 Uhr in Begleitung der Minister in Stara Sagora eingetroffen und von der Bevölkerung und den Behörden festlich empfangen worden. In der Kirche wurde der Fürst von der Geistlichkeit begrüßt, der Metropolit hielt eine Ansprache. Vor dem Offiziersklub, in dem der Fürst den Abend verbrachte, fand eine Parade der Truppen statt.

Glückwunschtelegramme.

* Sofia, 9. Okt. König Ferdinand hat Glückwunschdepeschen von dem König von Griechenland, dem Präsidenten Fallieres, Clemenceau und vom Großfürsten Wladimir erhalten.

Ein Glückwunsch der französischen Regierung zu dem Vertragsbruch würde beweisen, daß sie auch auf dem Balkan ihr Doppelspiel treibt.

Zur Einverleibung Bosniens.

* Ofenpest, 9. Okt. Ministerpräsident Frhr. von Beck empfing gestern eine bosnische Deputation, die ihm aus Anlaß der Angliederung Bosniens und der Herzegowina begrüßte. Der Ministerpräsident erklärte der Deputation, daß in der nunmehrigen Rechtsstellung Bosniens und der Herzegowina nur der formrechtliche Ausdruck für ein ohnehin bestehendes Verhältnis bewirkt werde. Die Fürsorge für die Verwaltung beider Länder sei in erster Linie dem gemeinsamen Ministerium anvertraut, und die österreichisch-ungarische Regierung werde es daher als ihre eigentliche Aufgabe betrachten, den Interessen beider Länder die sorgfältigste Beachtung zu schenken, und deren Wohl zu fördern. Die Bewohner beider Länder könnten daher der Zukunft in aller Ruhe und mit vollstem Vertrauen entgegensehen.

Kreta und Griechenland.

* Kanea, 10. Okt. Die kretische Miliz hat dem Königreiche Griechenland den Treueid geleistet.

* * *

* Oberhausen, 9. Okt. Hier wohnende österreichische Bergleute, die der österreichisch-ungarischen Armee als Unteroffiziere angehören, erhielten den Einberufungsbefehl.

Unter dem Gesetze.

Roman von H. v. Schreibershofen.

12) Nachdruck verboten.

„Ich halte ihn nicht für so krank. Sie sollen selbst hören, was der Arzt sagt." Herr von Warnitz fühlte seine Augen feucht werden. Die Stube mit ihrem Elende, ihrer Armut war alles was der Knabe an Heimat kannte, man könnte ihn schnell besser unterbringen, aber das Mutterherz mit seiner Liebe konnte ihm nicht ersetzt werden.

Herr von Warnitz eilte davon.

Die Frau beugte sich über den Jungen, der den Kopf unruhig auf dem dünnen Kissen hin und her rollte.

„Vater", tönte es heiser von seinen trockenen Lippen, „wo ist — wo bleibt Vater so lange? Er wollte doch so schnell wieder kommen. Vater, wo bist du?"

Die Frau streichelte ihm sanft die heiße Stirn. „Vater ist ausgegangen, er kommt schon, sowie er fertig ist."

„Ja, wenn sie ihn nicht erwischen und feste halten", stöhnte der Junge.

Die Frau schrak zusammen und sank schwer auf den Brettstuhl am Bette nieder. „O mein Gott, das Kind hat es gewußt!" Sie schlug die Hände vor das Gesicht.

„Vater! Mutter ging gestern wieder hungrig zu Bette — ich auch", wimmerte der Kranke. „Ich soll es dir nicht sagen, aber ich dachte, du könntest uns helfen."—

Als Warnitz in Begleitung eines Arztes zurückkam, fanden sie die Frau neben dem Bette liegen — sie hatte die Besinnung verloren und war zusammengebrochen.

„Hunger, Not, Kummer", sagte der Arzt. „Dem Jungen ist nicht mehr zu helfen, der Frau kann andere Luft und bessere, vor allem genügende Nahrung wohl aufhelfen."

Während die beiden Herren noch da waren, kam das kleine Mädchen, ein blasses, mageres Kind, aus der Schule und drückte sich beim Anblick der fremden Herren scheu in die Ecke.

Der Arzt zog sie ans Fenster und beguckte sie prüfend. „Was hast du heute schon gegessen?" Das Kind sah zu Boden. „Heraus mit der Sprache! Was? Brot, Semmel, Kaffee oder was sonst?"

„Ich sollte jetzt was kriegen", flüsterte die Kleine ängstlich.

„Ist das immer so?" fragte er weiter.

„Solange Fritz so krank ist."

„Ich will Anzeige erstatten, hier muß eingegriffen werden", sagte der Arzt.

„Nicht nötig", entschied Herr von Warnitz knrz, „wir wollen darauf lieber nicht warten, es eilt. Ich werde selbst dafür sorgen. Also der Junge?" —

„Wird es kaum bis zum Abend machen."

„Bitte kommen Sie nachmittags noch einmal her, ich übernehme alle Kosten."

* * *

Herr von Warnitz stand augenscheinlich in seiner Ansicht über seine Töchter nicht allein da, verschiedentlich gingen die im Wagen befindlichen Herren an dem Coupee vorüber und blickten verstohlen hinein, blieben wohl auf dem Gange stehen, bis Alharda endlich die Vorhänge zuzog.

„Wie bist auf dieses Beatenberg gekommen?" fragte sie währenddessen die Schwester.

„Erinnerst du dich nicht mehr des Kinderbuches, das uns so gut gefiel, die Beatushöhle? Die liegt auch im Thuner See, und es wird wohl alles zu Ehren desselben heiligen Beatus so heißen. Uebrigens ist die Reklame ja dazu da. — Himmel, da guckt der Herr mit dem braunen Barte doch noch herein, als wären wir zwei wilde Tiere."

„Sieh doch nicht wieder hin!"

„Schade, es wäre so nett, mit einem Menschen reden zu können", meinte Lina. „Vielleicht morgen früh — er sieht so — so besonders aus."

„Ohne daß man weiß, mit wem man zu tun hat — ich bitte dich!"

„Sei nur nicht gleich so entsetzt, Ally! Er gefällt mir nun einmal, und wenn wir eine Gelegenheit hätten, müßten wir ihn fragen, wer er ist, wie er heißt und so weiter. Paß auf, ich tue es, wenn wir ihn wieder sehen."

Lina war ausgelassen lustig. Alharda abgespannt und müde. Die Nacht brachte Schweigen. Am nächsten Morgen sah Lina sich vergebens nach dem „Besondern" um. Ebenso vergeblich sahen sie nach der Tante Fräulein von Bar aus. Sie bestiegen den nach Süden gehenden Zug, da endlich entdeckte Lina die alte Dame, die von einem Wagen in den andern kletterte und in alle Coupees guckte.

„Tante, Tante Bar!" rief sie laut, so daß Alharda sie entsetzt anstieß.

Das alte Fräulein sah auf, folgte dem Winken, kletterte hinein, besah die jungen Mädchen durch ihr Augenglas, nickte, stopfte ihr Handgepäck in das Netz und setzte sich.

„Tante Bar, kennst du uns denn nicht mehr?" fragte Lina.

„Welch ein Glück, daß ihr mich riefet!" sagte die alte Dame und reichte ihnen die Hände. „Ich suchte nach zwei Kindern. Es war mir entfallen, daß ihr während der letzten zehn Jahre gewachsen sein könntet. Nun ist es mir aber ganz klar."

Die Mädchen lachten. Die alte Tante erschien ihnen gutmütig und höchst unbedeutend, sie hatten von ihr keine Verlegenheit zu befürchten, war gewiß leicht zu lenken.

„In meiner Vorstellung sollte ich ein Paar wilde, kleine Mädchen hüten und hatte so meine Gedanken, wie das ausfallen könnte. Nun soll es ja wohl gehen!"

Ihr Lächeln ward von Alharda nicht beachtet, von Lina nicht verstanden, die auch den scharfen, durchdringenden Blick der alten Augen nicht bemerkte bei der etwas nachlässigen Art der jungen Mädchen, die sie ganz richtig beurteilte.

6. Kapitel.

Der grüne See rauschte zu ihren Füßen, vor ihnen lag in märchenhaften Schimmer die majestätische Bergwelt, Duft stieg aus dem Garten des Thuner Hofes bis zum Balkon empor, auf dem die beiden Schwestern standen, und eine belebende, gewürzige Luft umfloß sie. Begeistert schaute Lina umher.

„Mir ist, als versuchte man einen Hinzurichtenden mit Zuckerwerk darüber zu trösten", sagte Alharda, auf einmal in Tränen ausbrechend. „Vater behandelt mich wie ein Kind, dem man eine Puppe versagt."

„Hast du dich mit ihm darüber ausgesprochen?"

„Er weiß wenigstens, wie ich denke."

„Auch, daß du bei deiner Ansicht zu bleiben gedenkst?"

„Wenn du damit meine Liebe zu Ehrhardt meinst — ja."

„Dann ist alles gut." Lina sah unbekümmert auf den See nieder.

Nichts ist gut, sprich doch nicht so obenhin. Was soll denn gut sein! Zum zweitenmal werde ich wie ein ungehorsames Kind" —

„Doch nicht in die Ecke gestellt. Vater läßt es sich wenigstens ziemlich viel Geld kosten, und die Ecke ist recht weit und schön, machem möchte sie schon behagen. Komm, Ally, genieße die Zeit, wer weiß, was sie dir bringt! Und nun komm doch zum Essen. Kummer und Liebe machen nicht satt. Zieh dich um, so als Vogelscheuche —"

„Es ist mir ganz einerlei, wie ich aussehe!"

„Mir aber nicht", sagte Lina sehr entschieden. „Ich mag nach keiner Richtung hin Aufsehen erregen. Nimm dich zusammen und sei vernünftig."

Gespannt musterte Lina die Hotelgäste, die sich zum späten Diner auf der breiten Terasse versammelt hatten. Suchte sie jemand?

Forts. folgt.

Deutsches Reich.

Der Arbeitskammerentwurf

ist, wie Berliner Blätter melden, nach den in den ersten kommissarischen Beratungen hervorgetretenen Anregungen nunmehr neu redigiert und begründet worden. Nachdem inzwischen über die Abänderung eine Verständigung unter den Regierungen erfolgt ist, gelangt der Entwurf anfangs der nächsten Woche nochmals zur Durchberatung in der Kommission des Bundesrats, um bald darauf der Beschlußfassung des Plenums unterbreitet zu werden.

Ein Zeugnis aus gegnerischem Munde.

Die „Köln. Ztg.", die von der Düsseldorfer Generalversammlung der Katholiken Deutschlands als von dem „Ultramontanismus unterm Regenschirm" sprach, muß doch angesichts der Braunschweiger Exzesse des Evangelischen Bundes u. a. schreiben:

In Düsseldorf hat man die Friedenshand weit ausgestreckt und hat vom Gegner möglichst gar nicht gesprochen. Braunschweig zeigt nicht dasselbe Bild. Man hat dort unter lebhaften Pfuirufen den Satz vernommen, „daß an Gewissenlosigkeit seitens der katholischen Kirche das menschenmögliche geleistet werde"; man hat als Vorbedingung für einen etwaigen christlichen Block in Luthers Land (d. h. für ein Zusammengehen des gläubigen Protestantismus mit dem gläubigen Katholizismus) die Auflösung der Zentrumspartei und die Verlegung der an sich notwendigen Weltanschauungskämpfe zwischen Rom und Wittenberg von dem Schauplatz des politischen Machtkampfes in das Gebiet des geistigen Wettkampfes gefordert, hat aber gleichwohl selbst gar mancherlei von Politik geredet; man hat gesagt: wir wollen nicht als Hörige hinter anderen herkommen; man hat gemeint, mancher habe nur einen Ton in der Kehle, und der sei falsch; man hat davon gesprochen, wie viel Geist und Charakter, Streben und Forschen, wie viel Erkenntnis und Wahrheit, inneres und äußeres Lebensglück durch den starren Mechanismus des Katholizismus bis auf unsere Tage zermalmt worden sind; man hat sogar gesagt, das Haßdelirium der Ultramontanen gegen die evangelische Bewegung in Oesterreich habe zu der Drohung geführt, daß Oesterreich aus dem Bündnis mit uns ausscheiden und sich Frankreich in die Arme werfen würde. Man wird beim Lesen solcher Auslassungen nicht finden können, daß das Ziel, das man sich vorgesteckt, auf diese Art erreicht werden kann. Das sind nicht Friedensschalmeien, sondern Trompetenstöße; und wenn es wahr sein sollte, daß der Evangelische Bund in seiner Toga Krieg und Frieden trägt, dann hat er es gut verstanden, den Frieden verborgen zu halten.

§ **Berlin**, 10. Okt. Ende Oktober finden im Reichsamte des Innern die von dem Staatssekretär des Innern zugesagten und bereits mehrfach angekündigten Konferenzen mit Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeiter über die bevorstehende Reform der Arbeiterversicherung statt.

Ausland.

Niederlande.

Der Konflikt mit Venezuela.

* **Haag**, 9. Okt. Der geschützte Kreuzer „Utrecht" wird nach der Uebungsfahrt nach den westindischen Gewässern zur Verstärkung der dortigen Seestreitkräfte abgehen, die dann aus 4 Kriegsschiffen bestehen, welche für eine etwaige Blockade der Küste von Venezuela bestimmt sind. Die Blockade selbst ist noch nicht festgesetzt und auch den Mächten nicht angezeigt worden, so daß alle derartigen Meldungen verfrüht sind.

Afrika.

Raubanfall in Marokko.

* **Melilla**, 9. Okt. Von Angehörigen des Kabylenstammes Beni Fruor wurden 72 spanische Bergwerksarbeiter, die in einem Gebäude Zuflucht gesucht hatten, überfallen und ausgeplündert. Das Kupferbergwerk wurde von den Kabylen verwüstet. Der Roghi kam den Spaniern zu Hülfe und versprach, die Schuldigen zu bestrafen.

Auf die sozialdemokratische Parteipresse

warf der Nürnberger Parteitag der Sozialdemokratie nach mancher Richtung hin interessante Schlaglichter. Zunächst ist es auffallend, daß sich die Abonnentenzahl derselben im letzten Jahr um ein verhältnismäßig nur Geringes, nämlich 11 582 vermehrt hat. Im vorhergehenden Jahre hatte sie dagegen um 211 917 Abonnenten zugenommen, was hauptsächlich wohl auf die Wahlbewegung zurückzuführen sein dürfte. Der Berichterstatter Gerisch meinte in Nürnberg, das sei auf die schwere wirtschaftliche Krisis zurückzuführen. Mancher Arbeiter habe deshalb die Zeitung abbestellt. Gegenwärtig hat die sozialdemokratische Parteipresse (die „Neue Zeit" und „Gleichheit" abgerechnet) 1 061 289 Abonnenten gegen 1 049 707 im Vorjahre — eine respektable Zahl immerhin. Im Berichtsjahre wurden sieben neue Tageszeitungen gegründet. Insgesamt erscheinen jetzt in 53 Druckereien 71 sozialdemokratische Tageszeitungen. Zu den seit längerer Zeit erscheinenden Monatsblättern, die überwiegend gratis von den Agitationskomitees herausgegeben werden, sind im Berichtsjahr zehn neue Monatsblätter hinzugekommen. Die Sozialdemokratie ist eifrig an der Arbeit, ihrer Presse andauernd Verstärkungen zuzuführen.

Günstiger wie die Abonnementsverhältnisse waren die Einnahmen der Parteipresse. Das abgelaufene Jahr zeigte bei einem Zugang von nur 11 582 neuen Abonnenten eine Einnahme aus Abonnements in Höhe von 6 782 359 Mk. Das bedeutet gegen das Vorjahr ein Mehr von 820 089 Mk. Das ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß viele neue Abonnenten erst Ende des Jahres — als der Wahlkampf eröffnet war — gewonnen wurden. Gleich günstig sind die Einnahmen aus Inseraten. Die Gesamteinnahme an Inseraten betrug im abgelaufenen Jahre 4 205 322 Mk. Das ist gegen das Vorjahr ein Mehr von 738 783 Mk. Gerisch meint, die meisten der Parteiorgane seien glücklicherweise so weit sichergestellt, daß sie einen Stoß aushalten könnten. Den schwächern, noch in der Entwicklung begriffenen, müßte mit Mitteln der Gesamtpartei über die kritische Periode fortgeholfen werden. Die Presse sei die wichtigste Waffe. Sie zu unterstützen dürften keine Opfer zu groß sein!

Interessant ist es, wie manche sozialdemokratische Preßorgane, um ihre Inserateneinnahme zu steigern, vor Schwindelannoncen und solchen, die speziell in den Spalten der sozialdemokratischen Presse der Komik nicht entbehren, nicht Halt machen. Diese Zustände bezeichnet „Genosse" Leinert-Hannover als einen Skandal. Bald komme man noch dazu, Flugblätter mit Inseraten herauszugeben. Leinert führt eine Reihe von Fällen solcher „parteiwidriger" Inserate aus sozialdemokratischen Kalendern an. Dieser öffentliche Skandal der Inserate sei genau so im „Wahren Jakob". Das sozialdemokratische Presse-Bureau, das auf Anregung des Essener Parteitages gegründet wurde, ist am 15. Juli ds. Js. in Tätigkeit getreten. Es hat die Aufgabe, der Parteipresse wichtige Nachrichten politischer, wirtschaftlicher und sozialer Natur zu übermitteln, gesetzgeberisches und statistisches Material zu beschaffen. Ferner soll es eine Parteikorrespondenz herausgeben. Die Einrichtung eines gewerkschaftlichen Nachrichtendienstes ist ebenfalls geplant.

Man sieht also, bezüglich der Ausgestaltung ihrer Presse schreckt die Sozialdemokratie vor keinem Opfer zurück. Ist sie doch ihre „wichtigste Waffe". Eine Nutzanwendung hieraus für unsere Parteifreunde zu ziehen, dürfte angesichts dessen wohl völlig überflüssig sein.

Luftschiffahrt.

* **Berlin**, 10. Okt. Der Parseval-Ballon ist wieder völlig instand gesetzt. Die Daimlermotoren sind wieder in die Gondel eingebaut worden und funktionieren zu voller Zufriedenheit. Anfang der nächsten Woche wird mit der Füllung des Ballons begonnen werden, und am 15. oder 16. Oktober gedenkt Hauptmann von Kehler mit dem reparierten Ballon die ersten Aufstiege zu machen. Sobald diese Probeflüge zufriedenstellend ausfallen, werden die Abnahmefahrten für die Militärbehörde stattfinden.

Gerichtssaal.

? **Bocholt**, 9. Sept. Als Stehler und Hehler standen heute der Schmied B. und der Althändler E, beide mehrfach vorbestraft, vor der Strafkammer in Münster. B. war angeklagt, im April d. J. aus der E.schen Fabrik, in der er beschäftigt gewesen war, einen halben Block Zinn von nicht unbedeutendem Werte gestohlen zu haben; E. sollte dem B. beim Absatz des Zinnes behilflich gewesen sein und sich dadurch der Hehlerei schuldig gemacht zu haben. Beide Angeklagte leugneten hartnäckig und beschuldigten sich gegenseitig. Nach dem Ergebnis der Verhandlung kam das Gericht zu der Ueberzeugung, daß beide im Sinne der Anklage schuldig zu befinden seien und erkannte gegen jeden, da sie sich im Rückfall befanden, auf 3 Monate Gefängnis.

? **Berlin**, 9. Okt. In dem Prozeß gegen die frühere Kammerfrau Martha Steger wegen Diebstahls eines Perlenschmucks der Gräfin Wartensleben bejahte die 7. Strafkammer des Landgerichts 1 die Schuldfrage und verurteilte die Angeschuldigte zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust.

Provinzielle Nachrichten.

* **Herne**, 9. Okt. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern mittag auf der Zeche „Shamrock" hier. Zwei brave Knappen, Zolger und Stankowski, gerieten unter hereinbrechende Gesteinsmassen und konnten erst nach mehrstündiger Arbeit, nachdem man etwa 500 Wagen Gebirge entfernt hatte, unter den Steinen hervorgeholt werden. Bei beiden war der Tod sofort eingetreten. Zolger hinterläßt eine Frau mit sechs Kindern, Stankowski ist ebenfalls verheiratet und Vater einiger Kinder.

* **Steele**, 10. Okt. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich vorgestern mittag an der Bahnüberführung Steele-Nord. Ein mit 4 jungen Leuten aus Wattenscheid besetzter Metzgerwagen kam in rasender Fahrt den ziemlich steilen Bochumer Berg herunter und schlug, da der Wagenlenker die Herrschaft über das scheu gewordene Pferd verloren hatte, an der Bahnüberführung um. Die Insassen wurden auf die Straße geschleudert und erlitten meist schwere Verletzungen. Ein Wirtssohn aus Wattenscheid trug außer schwern Kontusionen und Kopfverletzungen einen Bruch des rechten Unterschenkels davon. Aerztliche Hilfe war sogleich zur Stelle und konnten die Verletzten alsbald wieder nach Hause gefahren werden. Ohne Zweifel werden die Leute noch oft mit Schrecken an diese Fahrt zurückdenken.

* **Hagen**, 8. Okt. Die Erschließung des Sauerlandes durch große, durchgehende Bahnlinien, ging bisher infolge der großen Geländeschwierigkeiten recht langsam vor sich. Außer der Ruhr-, Sieg- und Ruhrtalbahn wurde das ausgedehnte Gebiet, abgesehen von einigen Nebenbahnen, von keiner Hauptbahn berührt. Die genannten Hauptlinien erhalten demnächst eine Ergänzung durch die Vollmebahn Hagen-Dieringhausen. die, wenn auch nur vorläufig bis Oberbrügge, ein zweites Gleise erhält, und außerdem entweder über Oberbrügge-Plettenberg oder Meinerzhagen-Olpe mit der Ruhr-Sieg-Bahn in Verbindung gesetzt werden soll. Um eine bessere Verbindung der Hauptbahnen unter sich herbeizuführen, ist eine ganze Reihe von Nebenbahnen teils im Bau begriffen, teils bewilligt. Gleichzeitig sind diese bestimmt, völlig vom Eisenbahnverkehr abgelegene Gegenden zu erschließen. So sind im Bau die Linien Finnentrop-Wennemen (kürzeste Verbindung zwischen dem Siegerland und dem oberen Ruhrtal und dem Waldecker Ländchen); Winterberg-Frankenberg (kürzeste Verbindung zwischen dem oberen Ruhrtal und dem Waldecker Ländchen mit Hessen-Nassau und den Wittgensteinschen); Brilon-Wildungen (kürzeste Verbindung zwischen dem oberen Ruhrtal und Waldeck mit Hessen besonders der Strecke Kassel-Gießen); Iserlohn-Schwerte-Dortmund (kürzeste Verbindung zwischen dem Sauer- und Siegerland und dem Industriegebiet); Brügge-Oberbrügge-Halver-Wipperfürth bezw. Radevormwald-Krebsöge (kürzeste Verbindung zwischen dem westlichen Sauerland und dem Rheinland. Außerdem werden in nächster Zeit in Angriff genommen die Linien: Menden-Neuenrade, Kirchhundem-Bickelbach und Weidenau-Haiger-Dienburg. Durch den Bau dieser Linien wird nicht allein eine bedeutende Entlastung der Ruhr-, Sieg und Ruhrtalbahn, welche jetzt schon an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angekommen sind, herbeigeführt, sondern auch für den jetzt schon erheblichen Fremdenverkehr wird eine Verbesserung der Eisenbahnverhältnisse von größter Wichtigkeit sein, da nur auf diese Weise die vielen Naturschönheiten des Sauerlandes, wie seine unendlichen Wälder dem Fremdenstrom mehr als bisher erschlossen werden können.

* **Hattingen** a. d. Ruhr, 10. Okt. Der 11jährige Sohn eines Hüttenarbeiters, war beim Nachbar eingestiegen und hatte dort eine Taschenuhr gestohlen, und der Bestohlene hatte darüber Anzeige erstattet. Als daraufhin ein Polizeibeamter in der Wohnung erschien, geriet der eben erst aus der Fabrik heimgekehrte Vater des jugendlichen Diebes in große Erregung und versuchte sich das Leben zu nehmen, woran er jedoch von den Beamten verhindert wurde. Aber kaum war dieser weg, als der Mann unbemerkt Essigessenz trank und sich so schwer verbrannte, daß er trotz ärztlich verordneter Gegenmittel unter schweren Qualen verschied.

* **Herten**, 10. Okt. Auf der Zeche Ewald geriet ein Schachthauer zwischen Förderkorb und Schachtzimmerung. Die erlittenen schweren Verletzungen hatten den Tod zur Folge. — In Hochlarmark stürzte ein Kind in einen Waschkessel, der mit warmem Wasser gefüllt war und ertrank.

* **Aus dem Sauerlande**, 10. Okt. Gelegentlich der hier abgehaltenen Manöver ist so viel über die gute Behandlung der Soldaten von Seiten der Quartiergeber geschrieben worden, deshalb soll auch noch nachträglich eines Vorkommnisses Erwähnung getan werden, das sich in einem Dörfchen unseres Sauerlandes — der Name tut ja nichts zur Sache — zugetragen hat. War da in einem Lokale die Wache eingerichtet. Aus Mitleid mit den armen „Kommißjungens", die da die ganze Nacht stehen mußten, fanden sich einige gute Seelen bereit, ihnen eine vergnügte Wache zu schaffen. Sie wußten bei einer sparsamen Witwe noch einige gute Schinken im Rauche hängen. Um diese ihrer Bestimmung zuzuführen, entriegelten die Mitleidigen die Haustür und nahmen einen 20pfündigen vom „Wiemen". Aus dem nahen Wirtshaus wurde dann die nötige Feuchtigkeit besorgt und dann schnell zur Wache. Der Posten ließ sie passieren. Die übrigen Soldaten wurden rasch aus dem Schlafe geweckt, indem ihnen der duftende Schinken unter die Nase gehalten wurde. Schnell wurde Mahlzeit gehalten. Wohl hat es selten eine so fröhliche Wache gegeben. Am andern Morgen zogen die Soldaten weiter, wohl mancher noch mit einem Stück des toten Schweines im Tornister. Aber das dicke Ende kam nach. Den unbekannten und doch wohl bekannten Wohltätern mußte doch wohl das Gewissen geschlagen haben; denn eines guten Morgens fand man an der Stelle, wo der Schinken noch vor einigen Tagen gehangen hatte, ein Paketchen mit 15 Mark als Entschädigung. Die Witwe soll sich jetzt über den Verlust in etwa getröstet haben; obschon die Fleischpreise höher sind, will sie doch den Schaden gerne erleiden für die Soldaten, die wohl am besten weggekommen sein dürften. Diese werden noch oft ihrer fröhlichen Wache sich dankbar erinnern.

* **Elberfeld**, 10. Okt. Gestern mittag stürzte sich die 57jährige Ehefrau eines Oberpostassistenten aus der Schusterstraße in einem Anfall von Geistesstörung aus dem Fenster ihrer im ersten Stock gelegenen Wohnung auf die Straße und war sofort tot.

* **M. Gladbach**, 10. Okt. Die Frage der Einführung des Zweistuhlsystems in den Webereien ist gestern zu dem Punkte gelangt, daß die Organisationen der Arbeiter und Arbeitgeber nunmehr in Unterhandlungen über die Arbeitsbedingungen eintreten. Die bisher beiderseitig erfolgten Kündigungen sind zurückgezogen worden.

* **Aachen**, 10. Okt. Zu dem bereits gemeldeten Justizirrtum wird auch folgendes richtig gestellt. Ganz unschuldig an dem Morde ist Hubde jedenfalls nicht gewesen. Wenn auch der jetzt in Holland verstorbene Mann den Mord begangen hat, so war Hubde doch als Genosse dabei und daher mitschuldig. Der Verstorbene soll der von Hubde benannte Begleiter sein, den er nur mit Vornamen kennen wollte. Wie beide gemeinsam all die übrigen Einbrüche in Pfarrhäusern ausgeführt haben, so sind auch beide gemeinschaftlich in das Pfarrhaus zu Heldenbergen eingedrungen, wo der Begleiter des Hubde den Pfarrer umgebracht, während er selbst Posten gestanden und mit seinem Genossen den Raub begangen haben soll. Die Mitteilung verschiedener Blätter, die schon von einem Justizirrtum zu berichten wissen, dürfte übereilt wiedergegeben sein.

Aus Nah und Fern.

— **Berlin**, 10. Okt. Massenprozesse wegen der Konkurrenzklausel sind beim hiesigen Kaufmannsgericht zu erwarten. Die Eröffnung des Passagekaufhauses hatte zur Folge, daß eine große Anzahl der bisher in ähnlichen Geschäften tätigen Angestellten ihre Plätze verließen und hier Stellung annahmen. In den meisten Fällen folgt diesem Wechsel die Konkurrenzklauselklage auf dem Fuße nach. Welche Summen dabei in Frage kommen, ersieht man aus der Mitteilung eines Warenhauses, wonach dieses gegen sieben seiner früheren Angestellten Entschädigungen im Betrage von 70 000 Mark einklagt. Vielfach wird auch die Angelegenheit auf dem Vergleichswege aus der Welt geschafft. In den gerichtlich zum Austrag gelangenden Fällen wird der neue Chef in der Regel die Buße zu zahlen haben, da sich die Angestellten durch Vertrag gegen die Konkurrenzklausel in der Weise gesichert haben, daß die Strafe von diesem übernommen werden muß.

— **Saloniki**, 9. Okt. In einem hiesigen Caféhaus wurden bei einem Streit mit Bulgaren zwei Personen getötet und der bekannte Bandenchef Sandanski schwer verletzt.

Die Einweihung des neuen Kreishauses in Borken.

** **Borken**, 10. Okt.

Heute Mittag 12½ Uhr fand die feierliche Einweihung des neuen Kreishauses statt. Aus diesem Anlaß war der Vorplatz, sowie das neue Gebäude reich mit Fahnen und Kränzen geschmückt. Zu dieser Feier waren erschienen: Der Herr Regierungspräsident von Gescher aus Münster, sowie Herr Regierungsbaumeister Hense, ebenfalls aus Münster, ferner die Herren Landräte der Kreise Ahaus und Recklinghausen und sämtliche Herren Bürgermeister und Amtmänner des Kreises Borken und die Mitglieder des Kreistages und des Kreisausschusses. Herr Regierungsbaumeister Hense überreichte nach einer kurzen Ansprache dem Herrn Landrat Graf von Spee den Schlüssel zum Kreishause. Nach Eröffnung des Kreishauses führte der Herr Landrat die gelabenen Gäste in den Sitzungssaal des Kreistages. Hier hielt er eine Ansprache, in welcher er die Entwickelung des Kreises in längeren Ausführungen schilderte. Sodann fand eine Besichtigung des neuen Gebäudes statt. Alle Gäste waren des Lobes voll über den schönen Bau und die innere Einrichtung. An dem Einweihungsakte schloß sich ein Frühstück in den Räumen der Gesellschaft Erholung, zu welchem alle an der Einweihung beteiligten Personen — etwa 70 an der Zahl — eingeladen waren. Herr Regierungs-Präsident von Gescher brachte das Kaiserhoch aus. Herr Landrat Graf v. Spee toastete auf die Ehrengäste. Herr Tangerding-Stenern ließ den Herrn Landrat im Namen der Kreistagsmitglieder hochleben. Herr Bürgermeister Mettin-Borken feierte den Herrn Regierungsbaumeister Hense; dieser trank auf den Kreis Borken. Herr Bürgermeister Wesemann-Bocholt brachte ein Hoch auf den Kreisausschuß aus. Zum Schluß gedachte der Herr Landrat Graf v. Spee in schönen Worten des um die Leitung des Baues sich sehr verdient gemachten Kreis-Wegebauführers Vallee und machte bekannt, daß der Kreisausschuß und die Kreisvertretung in der heutigen Sitzung beschlossen habe, den Herrn Vallee zum Kreisbaumeister zu ernennen.

Städtische Nachrichten.

** **Bocholt**, 12. Oktober.

)!(**Brand.** In der Nacht von Freitag auf Samstag brannte das Haus des Ackerers Bernh. Schmitz Hohenhorst in der Nähe des Gutes Kielheide vollständig ab. Das ganze Mobilar wurde ein Raub der Flammen, ebenso die an dem Hause liegende Stallung. Die Bewohner konnten sich mit knapper Not retten. Auch das Vieh konnte noch eben in Sicherheit gebracht werden. Die Nachbarn hatten den Brand wegen des herrschenden starken Nebels nicht bemerkt. Das Feuer soll durch Selbstentzünden des Heues entstanden sein. Leider ist nichts versichert.

* **Radrennen.** Das am Sonntag vor 14 Tagen der schlechten Witterung halber auf dem Sportplatz Heidefeld ausgesetzte Rennen kam am gestrigen Tage zum Austrag. Es hatte sich eine ziemliche Anzahl Sportsfreunde eingefunden, die sicherlich mit dem gestern gebotenen Rennen, das wiederum als einer der alten Glanztage bezeichnet werden kann zufrieden gestellt sein werden, denn der gebotene Sport, die Rennleitung wie auch das Arrangement standen in jeder Beziehung voll und ganz auf der Höhe. Die Fliegerrennen, die schon das Interesse des Publikums in Anspruch nahmen, wurden durch das noch interessantere Dauerrennen abgelöst. Der Verlauf der einzelnen Rennen ist folgender:

1. Hauptfahren, 2000 Mtr. 1. Vorlauf: 1. Gerh. Päfgen-Düsseldorf, 2. Peter Mellmann-Spandau, 3. Karl Müllersiefer-Bochum.

2. Vorlauf: 1. Jan Stöcker-Köln, 2. Dettmering-Hannover, 3. Robert Körner-Lindenthal.

3. Endlauf: Es siegen als 1. Jean Stöcker-Köln, 2. Karl Müllensiefen-Bochum, 3. Gerh. Päfgen-Düsseldorf. Stöcker nimmt von Start weg die Spitze. In der Zielkurve liegt er für einen Moment in 2. Position, in der geraden tritt er jedoch wieder an und gewinnt sicher mit halber Radlänge gegen Müllensiefen und mit Radlänge vor Päfgen-Düsseldorf.

2. Internationales Handicap. 2000 Meter. 1. Ernst Müllensiefen-Bochum 2. Knocke-Duisburg, 3. Dettmering-Hannover. Müllensiefen-Bochum führt das ganze Rennen und gewinnt im Kampfe gegen Knake-Duisburg und den gut aufkommenden Dettmering-Hannover. Scharfer Endkampf.

3. Punktfahren, 2400 Mtr. 1. Jan Stöcker-Köln, 2. Dettmering-Hannover, 3. Herkuleng-Holland.

4. Ausscheidungsfahren. 1. Opfermann-Dortmund, 2. Robert Körner Lindenthal. 3. Mellmann-Spandau.

5. Großer Herbstpreis von Bocholt 1. Lauf. (20 Kilometer.) 1. Disselmeyer-Dortmund, 2. Todt-Duisburg, 3. Brinkmann-Hannover. Todt-Dnisburg nimmt vom Start weg die Spitze vor Disselmeyer-Dortmund, Brinkmann-Hannover und Päfgen-Düsseldorf und behauptete sie bis zur 13. Runde. Dann übernimmt Disselmeyer die Führung, wodurch Todt 2 Runden verliert. In der 33. Runde reißt Todt die Spitze wieder an sich, muß jedoch bei der 48. Runde infolge Raddefekts mit 200 Meter Verlust gegen Disselmeyer-Dortmund das Rennen zu Ende fahren. Die beiden andern Konkurrenten, Brinkmann-Hannover und Päfgen-Düsseldorf kommen infolge Motordefekts ganz aus dem Rennen.

6. 2. Lauf vom großen Herbstpreis von Bocholt (30 Kilometer). 1. Brinkman-Hannover, 2. Disselmeyer-Dortmund, 3. Todt-Duisburg. Todt erobert wiederum die Spitze vor Brinkmann, Disselmeyer und Päfgen. In der 4. Runde ist Todt an Disselmeyer herangekommen. Es entspinnt sich ein kurzer Kampf, der jedoch zugunsten Todt endet. Bei der 11. Runde erleidet Todt Motordefekt, 1 Minute später stürzt Päfgen und muß von der Bahn getragen werden. Bei der 16. Runde bekommt Todt seinen Schrittmacher wieder und passiert zunächst Brinkmann in der 25. Runde. Er ist jetzt der schnellste Mann im Felde, passiert in der 50. Runde Disselmeyer im Fluge und rückt wieder zu Brinkmann auf. In der 65. Runde hat er den Hannoveraner erreicht. Es entspinnt sich ein erbitterter Kampf, bei dem jedoch Todt die Oberhand behält. Gleich darauf, in der 68. Runde geht er an Disselmeyer vorbei. Todt macht fortwährend Boden gut, kann aber den vorzüglich fahrenden Brinkmann nicht erreichen, der mit 300 Meter Vorsprung als erster durch Ziel geht.

Gesamtplazement nach Punktzahl: 1. Disselmeyer, Dortmund mit 3 Punkten, 2. Brinkmann, Hamm mit 4 Punkten und 3. Todt, Duisburg mit 5 Punkten.

7. Deutsch-Holländisches-Matsch (6 Klm) zwischen Todt-Duisburg und Herkuleng-Holland. Todt nimmt gleich zu Beginn die Spitze und schlägt ein Tempo vor, dem sein Gegner nicht gewachsen ist und gewinnt im Kanter mit 2½ Runden Vorsprung. Hiermit hatten die Rennen gegen 6¼ Uhr ihr Ende erreicht.

]:[**Der Gabelsbergersche Stenographenverein** feierte gestern im Gebbingschen Saale das Fest seines 25 jährigen Bestehens, verbunden mit einem Bezirkstag des Verbandes niederrheinischer Stenographen. Nach einer um 10½ Uhr begonnenen Delegierten-Versammlung fand um 1 Uhr ein gemeinschaftliches Mittagessen statt, dem um 2 Uhr ein Preisschreiben in verschiedenen Abteilungen folgte. Mehrere prächtige Ehrenpreise, die in liebenswürdigee Weise von Vereinsmitgliedern und von der Firma J. & A. Temming und Heckners Stenographie-Verlag zur Verfügung gestellt waren, konnten den Siegern neben den üblichen Diplomen ausgehändigt werden. Hervorragendes Interesse fand die von dem Verein veranstaltete Ausstellung von stenographischen Arbeiten, wahre Meisterwerke der Stenographie-Kunst, Schreibmaschinen, Kontor- und Bureauartikeln usw., durch welche den zahlreich erschienenen Interessenten u. a. Gelegenheit geboten wurde, die verschiedensten Schreibmaschinen-Systeme im Gebrauch zu besichtigen. In der Hauptversammlung, die nachmittags gegen 5 Uhr non Herrn Lehrer Schüler mit einer Begrüßungs-Ansprache eröffnet wurde, hielt Herr Professor Larfeld-Remscheid einen fesselnden Vortrag über die Bedeutung und den Nutzen der Stenographie, worauf wir noch näher zurückkommen werden. Abends fand eine Festversammlung statt, in welcher Herrn Kaufmann Gustav Gompertz, dem Gründer des hiesigen Stenographenvereins „Gabelsberger" die Ehrenmitgliedschafts-Urkunde feierlichst überreicht wurde. Ein gut besuchtes Tanzkränzchen bildete den Schluß des Festes, das in jeder Hinsicht einen harmonischen Verlauf nahm.

| **Oeffentliche Versammlung.** Wegen der bevorstehenden Gewerbegerichtswahl sind gestern nachmittag in der Rotenburg eine vom Ausschuß für soziale Angelegenheiten einberufene Versammlung statt, welche sehr gut besucht war. Herr Lokalbeamter Schmitz, welcher die Versammlung leitete, wies in seiner Eröffnung auf die am Mittwoch stattfindenden Gewerbegerichtswahlen hin, welche von großer Wichtigkeit seien. Sodann hielt Herr Stadtverordneter Meyer aus Düsseldorf einen sehr interessanten Vortrag über die Bedeutung der Gewerbegerichte nach der sachlichen und prinzipiellen Seite. (Auf diesen Vortrag werden wir in der morgigen Nummer zurückkommen.) Nachdem Herr Gewerkschaftssekretär Lensing nochmals ermahnt, doch eifrig für die Wahl zu agitieren und am Mittwoch Mann für Mann zur Wahl zu kommen, schloß Herr Schmitz die anregend verlaufene Versammlung.

Neueste Nachrichten.

* Dortmund, 10. Okt. Heute vormittag gegen 9 Uhr ereignete sich auf Zeche Schürbank ein schweres Grubenunglück. Durch unerwarteten Gebirgsdruck ging eine Strecke im neuen Flöz auf der 600 Meter-Sohle plötzlich zu Bruch. Vier Bergleute gerieten unter die Kohlen, davon wurden drei, der Hauer Kaspari, Jankowiak und Bromm tot zutage gefördert. Die vierte Person, ein Schlepper, wurde leicht verletzt.

* Berlin, 10. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin gaben den Besuch in Kadinen auf, weil dort das Scharlachfieber ausgebrochen ist; sie treffen schon morgen in Potsdam ein.

* Berlin, 10. Okt. Die Meldung des „Grazer Volksblattes", der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad sei ermordet worden, bestätigt sich nicht.

* Belgrad, 10. Okt. Die Parteiklubs beschlossen, den Kongreß der Großmächte über die bosnische Frage abzuwarten. Infolgedessen flaut die Kriegsstimmung ab.

* Paris, 10. Okt. Der Agence Havas wird die Meldung eines ausländischen Blattes Ministerpräsident Clemencau habe den Fürsten Ferdinand aus Anlaß seiner Ausrufung zum König von Bulgarien beglückwünscht, in aller Form als unrichtig bezeichnet.

* Saloniki, 10. Okt. Heute ist hier eine Protestversammlung gegen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien von den Jungtürken abgehalten worden. Ueber 4000 Personen aller Nationalitäten waren anwesend.

* Kanea, 10. Okt. Die kretischen Briefmarken sind mit dem Aufdruck Hellas versehen worden. Auch die Moslim der Miliz schwören den Treueid für Griechenland.

* Sydney, 9. Okt. Von hier wird von einem Abenteuer eines französischen Kapitäns berichtet, der jetzt dort gelandet wurde. In einem furchtbaren Sturm bei den „Grand Banke", einem ergiebigen Fischgrunde, scheiterte die „Juanita", ein französischer Fischerdampfer. Die Besatzung von 25 Mann ertrank, und nur dem Kapitän gelang es, sich zu retten. Nachdem er 36 Stunden im Wasser um sein Leben gekämpft hatte, erreichte er einen Ueberrest von seinem zum Wrack gewordenen Schiffe. Aber auf dem Balken hatten zwei Hunde ihre letzte Zuflucht genommen, die nun dem Schwimmer das Erklimmen der rettenden Planken verwehrten. Schließlich gelang es dem Kapitän, den einen Hund zu erdrosseln, während er den andern ins Wasser zu treiben vermochte. Der Besitz des kleinen Flosses ermöglichte es ihm, den Sturm zu überstehen, bis sich ein vorüberfahrender Dampfer seiner annahm.

Eingesandt.*)

Aus einem Eingesandt in Nr. 275 des Bocholter Volksblattes ersieht man, daß ein ungenanntes, dem Kasino anscheinend sehr nahe stehendes Komitee sich bemüht, in dem Saale dieser Gesellschaft 6 Theatervorstellungen der Truppe des Städtebundtheaters der Städte Burgsteinfurt, Coesfeld, Gronau und Rheine zu veranstalten. Das Abonnement auf diese 6 Vorstellungen soll 10 Mark betragen; Einzeichnungen sollen bis spätestens 20. Oktober vorgenommen werden. Der Vorschlag an sich ist nicht übel, aber er stellt denn doch allzu große Anforderungen an das Vertrauen der eventuellen Abonnenten, die bis jetzt noch nicht wissen, welche Stücke aufgeführt worden sollen. Diese Frage müßte zunächst beantwortet werden, und zwar umsomehr als das Komitee als solches der Oeffentlichkeit nicht bekannt ist und folglich auch keinerlei Gewähr für die Wahl der Stücke bietet.

Ob die betr. Truppe wirklich so gute Leistungen bietet, wie in dem Eingesandt angedeutet ist, bleibt abzuwarten. Man wird, durch die Erfahrung gewitzigt, vielleicht gut tun, seine Erwartungen nicht allzu hoch zu stellen.

Daß aber die Räume der Gesellschaft Kasino „einzig und allein allen Anforderungen entsprechen, die man für den beabsichtigten Zweck stellen muß", scheint mir nicht besonders günstig für das geplante Theater-Unternehmen in die Wagschale zu fallen. Da manche in Betracht kommende Mitbürger das Kasino nur von außen kennen dürfen, könnte man es diesen nicht verdenken, wenn sie unter diesen Umständen darauf verzichten würden, die betr. Räume von innen kennen zu lernen.

Schon aus diesem Grunde wäre jeder andere Saal für den Plan besser geeignet als der Kasinosaal. Man will doch auch angeblich in einem andern Saale Volksunterhaltungsabende veranstalten, warum könnten nicht auch in demselben Saale die Theatervorstellungen stattfinden. Eine Scheidung nach Besitz und Rang ev. auch nach Bildung ist doch sonst schon zur Genüge in den abgestuften Eintrittspreisen gegeben. Warum also noch eine spanische Wand aufrichten?

Es würde sich mindestens empfehlen, wenn das Komitee auch dafür sorgen würde, daß ev. auch das „Volk", das nur die eine oder andere Vorstellung besuchen kann, zu einem billigeren Preise (75 Pfg. bis 1 Mark) Zutritt zum Kasino hätte.

*) Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Leserkreise gegenüber keine Verantwortung bezüglich Form und Inhalt.

MESSMER'S THEE

in Paketen von 25 Pfg. aufwärts. Bevorzugte Mischungen à Mk. 2,80 pro Pfund, fein, kräftig, ausgiebig und Mk. 3,50, mild und aromatisch.

Theodor Hoepfner, Kaiser-Drogerie.

Sorgsame Mütter nehmen für die tägliche Körperpflege ihrer lieben Kleinen nur Myrrholinseife, die wegen ihrer Reinheit, Milde und kosmetischen Eigenschaften von Aerzten für die zarteste Haut allenthalben wärmstens empfohlen wird.

Zur gefl. Beachtung!

Mit Rücksicht auf den **rechtzeitigen Versand** unseres Blattes sehen wir uns genötigt, die **Inseraten-Annahme**

nachmittags 5 Uhr

zu schließen. Wir bitten unsere geschätzten Inserenten daher dringend, uns Ihre Aufträge möglichst schon vormittags übermitteln zu wollen.

Die Hand darauf



und festgehalten! — Nichts anderes wird als Ersatz für Natur-Butter genommen, wie die beiden Margarine-Marken „Siegerin" und „Mohra" im Geschmack und Aroma bester Butter ebenbürtig aber billiger.

Allemige Fabrikanten: A. L. Mohr, Aktien-Ges., Altona-Bahrenfeld.

Grossen Vorteil

Unübertroffene Qualitäten!

haben Sie beim Sammeln der Gutscheine von

Grossstadtseife, Salmiak-Terpentin-Kernseife und Seifenpulver mit dem Schmied

(ges. geseh.)

Fr. Schmidt, Seifenfabrik, Gelsenkirchen.

Bezugsquellen-Verzeichnis Bocholter Geschäfte.

Zur Aufnahme in diese Firmentafel wende man sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bettwaren.
Alois Pottmeyer. Osterstr. 13. Spezialgeschäft in Bettfedern und Daunen.

Bilder.
J. & A. Temming, Nordstraße 27. Telephon 92.

Haus- und Küchengeräte
A. Ketteler & Söhne. Osterstraße 1. Telephon 242.
M. Mühlfelder, Ostermarkt.

Uhrmacher.
Ludwig Hallen, Ostermarkt.

Öfen und Herde.
A. Ketteler & Söhne, Osterstraße 1. Telephon 242.

Speditionsgeschäft.
Emil Wulff, Kaiserstraße 35/37. Telephon 46.

Lampen-Glühkörper.
M. Mühlfelder, Ostermarkt.

Papier u. Schreibwaren.
J. & A. Temming, Nordstraße 27. Telephon 92.

Aussteuer.
Hermann Pottmeyer, am Markt.

Spielwaren.
A. Ketteler & Söhne, Osterstraße 3. Telephon 242.

Konfektion.
Hermann Pottmeyer, am Markt.

Hochzeits- und Namenstags-Geschenke.
M. Mühlfelder, Ostermarkt.

Photogr. Atelier.
Atelier Bigge, erstes und ältestes Geschäft am Platze. Fernsprecher 274.

Herren-Konfektion.
Sally Stern, Nordstraße 21.

Spezial-Hutgeschäft.
E. Heissen, am Kirchplatz 8.

Galanterie-, Luxus-, Spielwaren.
M. Mühlfelder, Ostermarkt.

Maßgeschäft.
Hermann Pottmeyer, am Markt.

Optik.
Ludwig Hallen, Ostermarkt.

Möbeltischlerei.
Johann Büdding, Nordstraße. 47. Reichhaltiges Lager fertiger Möbel.

Feine Lederwaren.
J. & A. Temming, Nordstraße 27. Telephon 92.

Gold- und Silberwaren.
Klemens Kösters.

Nähmaschinen u. Fahrräder.
Otto Oberem Nordstraße 24. Nordstraße 24.
Bernh. Schultz, Nordwall 12. Lager von Fahrrädern verschiedener Fabrikate.

Glas und Porzellan.
A. Ketteler & Söhne, Osterstraße 1. Telephon 242.

Damen- und Kinder-Hüte. **Herbst-Neuheiten** empfiehlt **Theodor Althoff.** Größte Auswahl! Billigste Preise! **Blusenstoffe, Kostümröcke, Blusen, Jupons.**

Statt Karten.

Elly Dalberg
Karl Weyl
Verlobte.

Iserlohn, Bocholt,
Oktober 1908.

Tüchtiger, erfahrener
Heizer
gesucht.
Offerten unter **A. B. 100** an die Expedition d. Bl.

Jüngerer
Arbeiter
(nicht unter 16 Jahren) für die **Rauherei** per sofort gesucht.
A. Löwenstein.

Eine Wohnung
von 4 bis 5 Zimmern und Zubehör zum 1. November oder 1. Januar gesucht.
Offerten unter **R. P.** an die Exped. dieses Blattes.

Alleinstehende Person wünscht eine **kleine, bessere**
ETAGE
von 3—4 Räumen zu mieten.
Offerten unter **L. S.** an die Exped. dieses Blattes.

Hausverkauf.
Ich beabsichtige, mein neuerbautes, massives **Wohnhaus nebst Garten,** 152 Ruten, dem Meistbietenden bis zum 15. d. M. unter der Hand zu verkaufen. Das Haus ist gut geeignet für Beamte und Geschäftsleute.
Joseph Bennemann, Rhede.

Etagen-Wohnung
— Nordallee —
4 Zimmer, Küche, Bodenraum und Keller, auf November oder später zu vermieten Mietspreis Mark 400.
Joh. Feldkamp.

Eine
Arbeiterwohnung
mit 25 Ruten großem Garten, am Hembener Weg gelegen, ist unter der Hand zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine kleine
Arbeiterwohnung
von 3 Räumen und Bodenraum zum 1. November zu vermieten.
Biemenhorster Weg 212 f.

Diese Woche treffen **3 Doppel-Waggon**
Kartoffeln
wie:
Schneeflocken, Industrie, Käperbäs, rote Heidelberger
ein und werden alle, die bestellt sind, diese Woche bestimmt geliefert.
Blömker.

Hygia-Binden
empfiehlt
Friseur Rolf, Nordstr. 4 (Viehstr.).

Bekanntmachung.
Nachdem die Maul- und Klauenseuche in den Nachbarkreisen erloschen ist, hebe ich mit Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten die Anordnung vom 22. Juni 1908, welche den Auftrieb von Klauenvieh auf Märkte nur unter Beibringung eines Ursprungszeugnisses zuläßt, hiermit auf,

Borken, den 29. September 1908.

Der Landrat:
Graf v. Spee.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Bocholt, den 6. Oktober 1908.

Die Polizei-Verwaltung.
J. V.:
Der Beigeordnete: Disse.

Geschäfts-Eröffnung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Bocholt und Umgegend zeige ich hiermit höflichst an, dass ich in meinem zweiten Laden — Nordstrasse — ein

Spezial-Geschäft
für feinste Kaffees, Tees, Schokoladen und Cakes pp.

eröffnet habe und bitte um freundlichen Zuspruch.

An **Kaffees** gelangen nur die anerkannt vorzüglichen Röstprodukte der Kaffee-Grossrösterei

J. Koux, Hoflieferant, M. Gladbach,
zum Verkauf.

Theodor Stöckelmann,
Konsum-Anstalt u. Spezial-Kaffeegeschäft.

Zu der bereits am 20. d. Mts. stattfindenden Ziehung der Berliner Rote Kreuz-Lotterie sind noch Lose a 3.30 Mk. zu haben. 16 870 Geldgewinne mit zusammen 575 000 Mark.
Bocholt i. W. Diepenbrock, Kgl. Lotterie-Einnehmer.

Prima ff. holländische
Heringe
40 Pfg. per Dtzd.,
Eingelegte Häringe
6 Pfg. per Stück
empfiehlt
Lebensmittelhandlung „Fortuna“,
Niederbruchstraße 22
und
Kaufhaus für Lebensmittel „Phönix“,
Ravardistraße 9.



Bilderbücher, Märchenbücher, Erzählungsbücher,
Geschenkwerke
in allen Preislagen,
Unterhaltungs- u. Gesellschaftsspiele
in reichhaltiger Auswahl
empfehlen
J. & A. Temming,
Buchhandlung.

Neu! **Neu!**

Soeben erschienen:

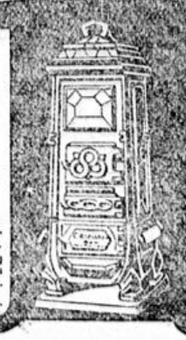
Der Tertiar des hl. Franziskus.
Normalbuch für die Mitglieder des III. Ordens.
Mit Ordens- und Privatandacht. Zweite verbesserte Auflage.
Von P. Willibald Karfreitag, O. F. M. 256 S. Elegant gebunden M. 1.

Die Braut des Herrn
oder:
Die christliche Jungfrau vor und nach dem Ordenseintritte.
Von einem alten Missionar mit einem Empfehlungsschreiben des hochw. P. Aug. Lehmkuhl, S. J.
528 S. Elegant gebunden M. 1,65 und teurer.

Vorrätig in der
Buchhandlung J. & A. Temming,
Bocholt.
Butzon & Bercker, Kevelaer (Rheinland).
Verleger des Heiligen Apostolischen Stuhles.
Erhältlich in allen Buchhandlungen.

Erfolg bewirken
Insertionen aller Art (Geschäfts-Anzeigen großen u. kleinen Stils, Versteigerungs-, Verkaufs-, Stellen-, Wohnungs-Anzeigen u. s. w.), wenn dieselben in dem **„Bocholter Volksblatt“** bekannt gemacht werden.

Riessner-Ofen



Anerkannt
Erste Marke
Dauerbrenner
hygienisch und technisch idealstes aller Systeme.
Original-Sicherheits-Regulator
Gasausströmungen und Explosionen ausgeschlossen.
Regulierbar von Grad zu Grad.
Durch unübertroffene Sparsamkeit macht sich die Anschaffung eines Riessner-Ofens schon in einem einzigen Winter bezahlt.
Milde und gleichmäßige Wärme.

Für
alle Zwecke erhältlich.
Unbegrenzte Dauerhaftigkeit.
Einmalige Anfeuerung genügt für den ganzen Winter.
SPEZIALITÄT
Einsätze für Kachelöfen in vorzüglicher Konstruktion.
Saal- und Kirchenöfen.
IRAM das neue System.
Ein glänzender Erfolg jahrelanger Studien auf dem Gebiete der Heiztechnik.
Man hüte sich vor Nachahmungen u. achte auf den Namen Riessner.

Niederlage: Joh. Berckel, Wesel.

Janno un Driks.

Janno: Dor bün ick der wieder, seggtde Stadtsen.
Driks: Met dine stadtse Sproke, kall mor Büngers, dat steht dy bäter. Wor büste west?
Janno: Ick hebbe my in de Stadt by Riepenhoff ne Welter **HOMA-Botter** ehaalt. Junge, ik segge dy, Botter so sööte as ne Nötte. Dor kommt se van Rhee, Borle, Dingden, Schüttensteen, 't Werde, stundenwiet und haalt Botter. Kattrine, wat dine Schwägerse is, un Trüken goht der ook ümmer hen.
Driks: Ick hebbe ook all neet eweeten, wor den Kärl met de Botter bleff. So faake as ick öwwer de Ostermarkt komme, is den Schüring van Wulff by Riepenhoff an't Botter aftladen. Mor wat giff he dann to?
Janno: He giff nix to, mor dor steck et üm nett in. Alle Surten Botter bünt dor fif Pennige up't Pund billiger un vör dat Geld kass dou dy selfs no dine mögge wat koopen. Büste der üm no achter?
Driks: No bün'k der üm achter.

Schrankspitzen
In verschiedenen Dessins
empfehlen **J. & A. Temming.**



Kursus-Eröffnung!
Dienstag, den 13. und Donnerstag, den 15. ds. Mts.,
eröffne ich neue Kurse in

Buchführung
(einfache, doppelte, amerikan., landwirtschaftl. u. Privatbuchführung,
Korrespondenz,
Rechnen
(kaufmännisches und bürgerliches),
Schönschnellschreiben,
(anerkannt beste Methode),
Rechtschreiben,
Wechsellehre,
Maschinenschreiben,
Klageweisen etc.

Junge und ältere Personen, auch solche ohne Vorkenntnisse, werden **schnell und billig** während ihrer freien Stunden bei Tag oder Abend zu tüchtigen **Bureaubeamten, Buchhaltern, Kassierern, Korrespondenten, Schreibern** etc. herangebildet. (Schüler Extrakurse). Nach Schluß des Kursus erhält jeder ein beglaubigtes Zeugnis und bin ich fleißigen Schülern zur Erlangung einer Stelle gern behülflich. Eine große Anzahl meiner früheren Schüler befindet sich heute in **besseren Lebensstellungen,** worüber zahlreiche Anerkennungen zur Disposition stehen. Besondere Ausbildung für Damen als **Buchhalterin, Kontoristin und Stenographistin,** dieselben werden in getrennten Räumen allein unterrichtet.

Beschleunigte Anmeldungen zu den beginnenden Kursen werden in meinem Institute des **Dienstags** und **Donnerstags** persönlich bis **abends 10 Uhr** entgegen genommen.

Bocholt, Neustraße 15 (im Hause des Herrn A. Mayland).

Friedr. Illian,
Schreib- und Handelslehrer.

Der technische **Fachschulunterricht** ist bis ins kleinste nachgeahmt in den techn. **Selbstunterrichtswerken:**
Maschinenbauschule, Hoch- u. Tiefbauschule, Bergschule, Elektrotechnische Schule, Schlosserschule, Tischlerschule, Installateurschule, Stukkateurschule, Steinmetzschule, Polierschule, Eisenbahnwerkmeisterschule, Gießereitechnikerschule. Glänz. Erfolge. Prospekte und Anerkennungsschreiben gratis und franko. Ansichtssendungen bereitwilligst. Kleine Teilzahlungen.
Bonness & Hachfeld, Verlag, **Potsdam.**

Lampenschirme
in grosser Auswahl
empfehlen
J. & A. Temming.



Städtische freiwillige Feuerwehr Bocholt.

Am Montag, dem 12. Oktober, abends 8 Uhr anfangend, findet
Vorstellung
und
Hauptübung
der Wehr statt. Anschließend daran:
Kommers
im Gesellenvereinshause.

Wir laden unsere Herren Ehrenmitglieder, unterstützenden Mitglieder, sowie alle diejenigen, welche sich für unsere Sache interessieren, hierzu ergebenst ein.

Der Vorstand.

Am Montag, dem 12. Oktober, abends punkt 8 Uhr, Antreten der ganzen Wehr am Gerätehaus.

Das Kommando.

Goldwaren,
als:
Kreuze, Broschen, Ohrringe, Ringe usw.
in reicher Auswahl
bei
J. G. Hams, Rhede.

Wer Stellung sucht, verlange die **„Deutsche Bakanzenpost“ 256 Eßlingen.**

Spurlos
verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als: **Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtsröte** etc. durch tägliches Waschen mit
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
a Stck. 50 Pfg. bei
Geschw. Hoepfner.

Dr. Ad. Meier's Sanatorium,
Bremen, Rotenburgerstr. 1.
Spezialbehandl. von Hautkrankheiten
Lupus, äuß. Krebs,
Freßflechten, Hauttuberkulose, Fisteln, Hautgeschwülsten, **ohne Operation** nach eigen. langjähr. erprobt. Methode. Keine Bestrahlung. Wesentl. kürz. Kur.
Prospekt u. ausführl. Broschüre frei

Haarausfall!
Schuppen beseitigen Sie **unfehlbar** mit dem **Arnika-Blütenöl Bodin.** Ein unvergleichliches Mittel zur Pflege des Haares, von köstlichem Wohlgeruch. a 50 Pfg. bei
Gebr. Steiner, Drog.

? Immer u. immer wieder braucht man bei **Schuppen, Haarausfall, Kahlköpfigkeit** das natürlichste, billigste, überall eingeführte **Haarwasser Wendelsteiner Häusner's Brennessel-Spiritus** a Fl. 75 Pf., 1,50 und 3,— Mk., allein echt mit „Wendelsteiner Kircherl“.
Alpina-Seife a Mk. 0,50, Alpina-Milch a Mk. 1,50, Brennessel-Haaröl Mk. 0,50, Pomade Mk. 1,—, Alpenblumensommersprossen-Crême Mk. 2,—.
Pulcherol gibt lebendige Farbe und reinen, gesunden Teint. Hautpflege- und Schönheitscrême a Mk. 1,—.
In Apotheken, Drogerien u. Parfümerien, Kaiser-Drogerie **Geschwister Höpfner, Gebr. Steiner,** Apoth. **W. Reyg ers,** Apoth. **M. Köhlau.**

Großer Kleiderschrank, Pfeilerspiegelschrank, Schlafsofa
billig zu verkaufen.
Schwanenstraße 606 a.

Ein rotbuntes
Mutterkalb
zu verkaufen bei
Johann Bosmann, Spork.

Eine Karre guter **Dünger** zu verkaufen.
Langenbergstr. 54.



Jagdhund,
...ghaarig, braun mit weißem Stern..., entlaufen. Wiederbringer erhält ...e Belohnung.
Koch, Rhedebrügge.

Am Samstag ein kurzhaariger

Jagdhund
(braun, mit gestigerten Beinen)
entlaufen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.